

Zu wenig Erzieherinnen in Kitas: Qualität in der frühkindlichen Bildung bleibt in Hessen oft auf der Strecke

Bildungschancen unterscheiden sich erheblich zwischen den Bundesländern / Bertelsmann Stiftung fordert Bundes-Kita-Gesetz für einheitliche Standards / Qualitätsoffensive für gute Personalschlüssel würde in Hessen gut 8.600 zusätzliche Erzieherinnen erfordern

Gütersloh, 25. Juli 2014. In der frühkindlichen Bildung bleibt gute Qualität oftmals auf der Strecke, weil viele Kindertageseinrichtungen nicht genügend Erzieherinnen haben. Die Personalschlüssel für Kitas in Hessen weichen teilweise erheblich von einem kindgerechten und pädagogisch sinnvollen Betreuungsverhältnis ab. Zudem sind sie ungünstiger als im westdeutschen Durchschnitt, für die Altersgruppe der Kinder ab drei Jahren sogar die zweitschlechtesten im Westen. Die großen Unterschiede zwischen den Bundesländern sorgen dafür, dass die Bildungschancen von Kleinkindern erheblich vom Wohnort abhängig sind: „Wir brauchen dringend einheitliche Qualitätsstandards, die in einem Bundes-Kita-Gesetz geregelt sind“, sagte Jörg Dräger, Vorstand der Bertelsmann Stiftung. Würden die von der Bertelsmann Stiftung empfohlenen Personalschlüssel für alle Kitas in Hessen verbindlich gelten, wären gut 8.600 Erzieherinnen zusätzlich erforderlich.

Die Bertelsmann Stiftung empfiehlt, dass bei den unter Dreijährigen eine Erzieherin für höchstens drei Kinder verantwortlich ist. Für die Altersgruppe ab drei Jahren sollte der Personalschlüssel nicht schlechter als 1 zu 7,5 sein. „Politik und Praxis sollten sich auf bundesweite kindgerechte Standards einigen, damit alle Kita-Kinder in Deutschland gute Bildungschancen haben“, sagte Dräger. Diese Standards müssten in einem Bundes-Kita-Gesetz geregelt werden. Dort könnten auch Zeitbudgets für Leitungsaufgaben sowie Qualitätskriterien für Fort- und Weiterbildungen sowie die Mittagsverpflegung festgelegt werden. Erst kürzlich hatte eine Studie der Bertelsmann Stiftung beim Kita-Essen erhebliche Defizite offen gelegt. „Der Kita-Rechtsanspruch hat die Bundesländer gezwungen, die Quantität der Kita-Plätze zu erhöhen. Nun sollte ein Bundes-Kita-Gesetz dafür sorgen, dass auch überall die Qualität stimmt“, sagte Dräger.

Von angemessenen Betreuungsverhältnissen in ihren Kitas sind die Bundesländer nach wie vor unterschiedlich weit entfernt. Das geht aus dem aktuellen „Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme“ hervor, mit dem die Bertelsmann Stiftung seit sechs Jahren die Entwicklung der Kindertageseinrichtungen beobachtet. Auffällig ist vor allem das Ost-West-Gefälle: Während in den ostdeutschen Krippen sich eine Erzieherin um durchschnittlich 6,3 Kinder kümmern muss, kommen im Westen 3,8 Kinder auf eine Erzieherin. In Hessen ist eine Erzieherin für vier Kinder zuständig. Das Land liegt damit knapp hinter dem westlichen Durchschnitt und ist deutlich schlechter als von der Bertelsmann Stiftung empfohlen.

Ungünstiger sind die Betreuungsverhältnisse in Hessen für Kinder ab drei Jahren: In dieser Altersgruppe ist eine Erzieherin durchschnittlich für 9,8 Kinder zuständig, dies sind gut zwei Kinder mehr als von der Bertelsmann Stiftung empfohlen. Einen schlechteren Personalschlüssel hat unter den westdeutschen Ländern nur das Saarland. Das statistische Betreuungsverhältnis sieht im Kita-Alltag sogar noch ungünstiger aus. Weil eine Erzieherin aufgrund von Teamgesprächen, Fortbildung und Urlaub höchstens 75 Prozent ihrer Arbeitszeit für pädagogische Arbeit nutzen kann, betreut sie in Hessen tatsächlich 13 Kinder. Vorzeigeländer sind Bremen (1 zu 7,7) und Baden-Württemberg (1 zu 8). Schlusslicht ist Mecklenburg-Vorpommern, wo eine Erzieherin für fast doppelt so viele Kinder (1 zu 14,9) verantwortlich ist.

Damit in Hessen die von der Bertelsmann Stiftung empfohlenen Personalschlüssel umgesetzt werden können, sind nach Berechnungen der Stiftung gut 8.600 zusätzliche Vollzeitkräfte erforderlich – 2.800 für unter Dreijährige und 5.800 für Kinder ab drei Jahren. Dies würde zusätzliche Personalkosten in Höhe von fast 373 Millionen Euro verursachen, was einem Anstieg der derzeitigen Personalkosten (knapp 1,1 Milliarden Euro) um gut 34 Prozent entspräche. „Das ist eine gewaltige Kraftanstrengung, die sich aber lohnt, weil die Kita-Qualität entscheidend ist für gutes Aufwachsen und faire Bildungschancen aller Kinder“, sagte Dräger.

Ohne stärkeres finanzielles Engagement des Bundes in der frühkindlichen Bildung sind diese Ausgaben allerdings für das Land Hessen und seine Kommunen kaum zu stemmen. Dies gilt auch für die meisten anderen Bundesländer. Die Bertelsmann Stiftung empfiehlt deshalb, in einem Bundes-Kita-Gesetz festzulegen, für welchen bundesweit einheitlichen Standard der Bund welche Unterstützung leistet.

Zum „Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme“:

Grundlage des jährlich aktualisierten Ländermonitors sind Auswertungen von Daten der statistischen Ämter des Bundes und der Länder aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik und weiteren amtlichen Statistiken sowie einer Befragung aller zuständigen Fachministerien der Bundesländer durch die Bertelsmann Stiftung. Stichtag für die Datenerhebung war der 1. März 2013. Die Berechnungen hat der Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut / Technische Universität Dortmund durchgeführt. Zu unterschiedlichen Themen finden Sie Daten und Fakten zu den frühkindlichen Bildungssystemen im Internet unter www.laendermonitor.de.

Die in der Pressemitteilung angegebenen Betreuungsrelationen beziehen sich jeweils auf das Verhältnis Vollzeitkraft zu Ganztagskind. Der Personalschlüssel umfasst die Gesamtarbeitszeit einer Erzieherin, die sie einerseits direkt mit Kindern verbringt und darüber hinaus für weitere Aufgaben benötigt wie z. B. Elterngespräche, Teamsitzungen, Fortbildung oder die Kooperation mit anderen Institutionen. Für diese Aufgaben benötigt sie mindestens 25 Prozent ihrer Arbeitszeit. Hieraus ergibt sich bei einem Personalschlüssel von 1 zu 3 im Kita-Alltag eine Fachkraft-Kind-Relation von einer Vollzeitkraft zu vier Ganztagskindern.

Rückfragen an: **Anette Stein, Telefon: 0 52 41 / 81 81274**
E-Mail: anette.stein@bertelsmann-stiftung.de

Kathrin Bock-Famulla, Telefon: 0 52 41 / 81 81173
E-Mail: kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de

Die Pressemitteilungen zu den Bundesländern und Pressegrafiken sowie einen Vorschlag zur standardbasierten Finanzierungsbeteiligung des Bundes finden Sie unter www.bertelsmann-stiftung.de